



Ostern

Evangelium Joh 20, 11- 18

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heißt Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Das große Staunen

Liebe Kinder, jetzt ist es geschafft. Wir mussten vom Palmsonntag an immer wieder erleben, wie Jesus von uns Menschen enttäuscht wurde, wie er gelitten hat, und wie er uns immer wieder trotz aller Enttäuschung seine Liebe gezeigt hat. Er hat die Treue so unverbrüchlich gehalten, dass er sogar für uns Menschen gestorben ist. Wirklich gestorben. Er wurde begraben, und die Frauen unter seinen Freunden kamen immer wieder, um den Leichnam zu salben, so war es üblich in Israel.

Auf Eurem Ausmalbild zu Ostern seht ihr Maria von Magdala ganz traurig dasitzen. Sie hat den Krug mit Salbe neben sich stehen. Es war doch in aller Verzweiflung ein Trost gewesen, Jesus wenigstens diese Ehre im Tod zu erweisen. Und nun ist der Leichnam weg! Tatenlos sitzt sie da, richtig gelähmt von dem Schrecken. Sie ist, wenn Ihr genau hinschaut, in sich zusammen gekrümmt- sie sieht nur ihren eigenen Kummer.

Dabei steht Jesus schon da! Auferstanden! Es wird noch eine Weile dauern, bis sie das erkennt. Erst, als sie zu ihm aufschaut- weg von sich selbst auf IHN schaut, da versteht sie allmählich- Jesus lebt!

So geht es uns auch. Erst, wenn wir ganz auf Jesus schauen, dann kommt das große Staunen: Gottes Sohn- er hat den Tod besiegt, er ist auferstanden.

Und unsere Freude kann gar nicht riesig genug sein. Denn er wird auch uns nicht in unserem Tod lassen. Auch wir können mit Jesus den Tod besiegen. Wenn wir uns ganz an seiner Hand festhalten, dann gehen wir zu ihm, und kein Tod kann uns aufhalten!

Gebet:

Lieber Herr Jesus, du bist von den Toten auferstanden, viele Menschen haben das bezeugt. Hilf uns, dass wir uns immer an dir festhalten, dann brauchen wir uns nicht zu fürchten. Sei du bei den Traurigen, den Kranken und besonders bei denen, die im Sterben liegen, damit sie sich an dir festhalten können. Und noch etwas möchten wir dir sagen: Danke, dass du auferstanden bist. Du hast so gekämpft, dass die Geschichte gut ausgeht, für alle Menschen, Danke! Wie gut, dass du da bist!